

Frost & Wood Farm Machinery.

Wenn Sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

A. S. Breckenridge.

Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschnيدر, Sämaschinen, Grasmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.

Real Estate und Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald möglichst vor.

Speck

Speck, Schinken & Kleinfleisch

gut trocken, gesalzen und geräuchert, sowie reines Schweineschmalz verkaufe ich zu den billigsten Tagespreisen. Alle Schweine habe ich hier bei Farmern aufgekauft und selbst gesalzen und geräuchert.

Josef Kopp, Rosthern.

Kleinfleisch

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Toz ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unversälfachte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leosfeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgefuchter Qualität, neueste Mode. Merlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besonders Aufmerksamkeit; Bettler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.

Korrespondenzen

Korrespondenz aus Rosthern.

12. August. — In der St. Peters-Kolonie scheint es doch noch gute Heimstätten zu geben, wenn man nur fleißig Umschau hält. Den besten Beweis hierfür geben uns einige heute vom Landstrichen zurückkommende Farmer aus Illinois, welche vor etwa acht Tagen in die Kolonie hinausgingen, um für sich und ihre Angehörigen Heimstätten auszusuchen. Die Herren John Spihlmann aus Trenton, Ill., gebürtig aus Pingen an der EMS Reg. Bez. Osnabrück, Heinrich Ludwig aus Germantown, Ill., gebürtig aus Petersdorf bei Biesel, Amt Friesvogte Oldenburg und August Janzen aus Breese, Ill., haben noch 13 gute Heimstätten ausfindig gemacht und für sich selbst und Familienangehörige gesichert. Den Herren hat die St. Peters-Kolonie sehr gut gefallen und haben auch Proben vom letztjährigen Sommer- und diesjährigen Winterweizen mit nach Hause genommen, um den Leuten in Illinois zu zeigen, daß es in Canada noch etwas mehr wie Eis und Schnee zu sehen gibt. Sie sprachen sich äußerst lobend über den Stand der Saaten in der Kolonie aus und waren erstaunt, daß die Kolonie in einem Jahre solche gute Fortschritte gemacht hat. Alle dreizehn, für welche die Herren Heimstätten aufgenommen haben, sind Plattdeutsche und Farmer von Jugend an. Tüchtige und fleißige Farmer sind allzeit willkommen in der St. Peters-Kolonie und werden dieselben sich auch gut emporarbeiten.

Herr Peter Weiland, ein alter und erfahrener Pionier aus Minnesota hat mit seinen Söhnen Heimstätten bei St. Anna. Er war heute hier in der Stadt und berichtete, daß die Saaten in der Kolonie vorzüglich stehen. Er setzt große Hoffnungen in die Zukunft der St. Peters-Kolonie und begründet dieselben in verständiger und sachkundiger Weise. Als alter erfahrener Farmer und Pionier des Westens ist er wohl in der Lage ein gesundes Urteil zu fällen und mancher junge Heißhörn, der noch nie weiter als hinter Mütter's Gemüsetopf war, und wenn er hier es nicht so findet wie Dabeim, dann Strach schlägt, schimpft und davon läuft, täte viel besser, wenn solche alte erfahrene Männer reden, die Ohren zuspitzen und zu lernen, anstatt zu widersprechen. Jedoch solche wollen es immer besser wissen, reden sich in eine Erregung hinein und wenn sie schließlich von allen Seiten von unsern braven Ansiedlern umgeben werden, dann ergreifen sie das Hasenpanier und schimpfen über alle die 1500 Dummköpfe die sich in der St. Peters-Kolonie niedergelassen haben. Er allein ist aber der Weberkluge. Ähnlich hat es heute unserem braven Mr. Weiland mit einem solch Weberklugen ergangen, doch der kam aber gerade bei dem richtigen Mann an und hat sich derselbe dann auch bald aus dem Staube gemacht.

Herr Peter Kofisch ist heute nach Minnesota abgefahren, um eine Car mit Vieh und Maschinen zu holen. Seine Eltern wohnen noch in Albam, Minn., und werden dieselben jedenfalls auch nächstes Frühjahr zur St. Peters-Kolonie aufbrechen. Herr Peter Kofisch war ungefähr vier Monate in der Kolonie und hat ihm dieselbe ausgezeichnet gefallen. Bei Dead Moose Lake hat er Hafer von 5 Fuß Höhe angetroffen und er sagt, daß er nie solch guten Hafer gesehen, obwohl er fast die ganzen westlichen Staaten der Union bereist hat. Er gedenkt noch vier gute Freunde mitzubringen, wenn er mit der Car kommt.

Herr Math. Bollreis von St. Peter war heute hier in Rosthern um Waren für die Firmen Nenzel und Lindberg und Schäfer abzufahren. Auch dem Herrn Bollreis gefällt es sehr gut hier und ist gut zufrieden mit Land, Klima, Nachbarn u. s. w. Auch bei St. Bernhard stehen die Saaten vorzüglich und das Gras könnte nirgendwo besser sein, sagt er.

Herr Peter Schranzel aus Rieneberg Oberbayern kam am 20. Mai, direkt aus Deutschland kommend, hier in der St. Peters-Kolonie an und sagt, daß die Gegend hier ihm gut gefalle. Auch hat er es erst kaum glauben können, daß die Regierung jedem Ansiedler ein solch großes schönes Stück Land umsonst gibt. Er hat vielen Freunden in der alten Heimat geschrieben, die günstige Gelegenheit, welche sich hier dem armen Mann bietet zum Wohlstand zu gelangen, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Er hofft zuversichtlich, daß bis zum Frühjahr noch 25-30 Familien nachkommen werden.

Herr Martin Doerfler aus St. Benedict, ein alter Herr von 74 Jahren findet das Klima hier in Saskatchewan im Sommer wie Winter ausgezeichnet. Er fühlt sich trotz seines hohen Alters recht gesund hier und meint, daß er noch nicht viele solche Sommer erlebt habe, wie den diesjährigen in Saskatchewan. Er sagt bei St. Benedict stehe die Saat gut und besonders auf Land, welches bei Zeiten gebrochen sei, stehe dieselbe ausgezeichnet. Der Weizen sei 3-3½ Fuß hoch, der Hafer 4 Fuß und darüber. Auch Herr Doerfler kennt das Pionierleben von früheren Zeiten her und ist auch der Ansicht, daß die St. Peters-Kolonie einer guten Zukunft entgegen gehe.

Herr Barney Dupot von Vossen, dem flüchtigen Teil der St. Peters-Kolonie berichtet, daß das Getreide dort außerordentlich gut stehe und auf eine reichliche Ernte schließen lasse. Das Gras auf hoher Prärie ist allenthalben über 12 Zoll hoch und Mähmaschinen und Rechen sind auf hoher Prärie überall in voller Thätigkeit. Trotz der anhaltenden Trockenheit konnten die Leute dort den ganzen Sommer hindurch brechen und mancher von den Ansiedlern hat dieses Jahr 50 und mehr Acker unter Kultur gebracht, wie Herr Dupot erzählt. Herr Dupot ist seit Frühjahr hier und es gefällt ihm in Canada ausgezeichnet, besser wie in der Ver. Staaten. G. H.

Vossen, Sask., 13. Aug. — Werter St. Petersbote! Ich möchte dem Publikum bekannt geben, daß ich nahe bei unserem Postmeister, Herrn Frank Vossen auf Section 16, Township 37, Range 18 bei Quill Lakes einen General Store eröffnet habe. Und ich lade alle, die nicht zu weit von mir entfernt wohnen ein, mich zu besuchen. Ich will nicht sagen, daß ich ebenso billig verkaufe, wie irgend ein Store in Saskatchewan, denn das kann ich nicht und kein anderer, der seine Waren mehr als hundert Meilen weit herbeiführen muß. Ein jeder, der weiß daß ich meine Waren 120 Meilen weit fahren und überdies noch die Hälfte beim Klotter wegen der schlechten Wege von dort nach Quill Lakes abladen muß, wird die Preise an meinen Waren sehr vernünftig finden. Es ist nicht meine Absicht, ein paar tausend Thaler auf einmal herauszuschlagen, und so habe ich die Preise so niedrig gesetzt, wie es mir nur möglich ist. Ich suche meine Kunden nicht mit Schmeicheln und schönen Redensarten zu gewinnen sondern durch ehrliche und reelle Behandlung. Wo immer ich noch war, habe ich mir stets das Vertrauen und den Credit der Leute erworben

und hoffe das auch mit der Zeit in Canada fertig zu bekommen.

Hoffentlich habe ich diejenigen, die mit unserer Gegend noch nicht bekannt sind, nicht zu sehr erschreckt, indem ich sagte, daß ich meine Waren über hundert Meilen weit mit dem Wagen fahren muß. Es wird nämlich an der neuen Eisenbahn, die durch unsere Gegend gebaut wird, mit aller Kraft gearbeitet und sie geht rasch ihrer Vollendung entgegen. Ich beabsichtige schon meine nächsten Einkäufe auf der neuen Bahn hereinschicken zu lassen.

Ich möchte auch noch ein Wort an diejenigen richten, die gern nach Canada kommen wollen, aber doch nicht recht wissen, was sie eigentlich thun sollen. Solche möchte ich darauf aufmerksam machen, daß sie mit jedem Tag, den sie versäumen, immer mehr die Gelegenheit verpassen, noch ein gutes Stück Land zu bekommen.

Bei uns herum ist noch ziemlich viel Land zu haben. Ich will zwar nicht verhehlen, daß das beste Land schon vergriessen ist, jedoch das, was noch zu haben ist, ist noch lange nicht das schlechteste. Gute, fleißige Arbeiter werden es in kurzer Zeit hier zu etwas bringen, man muß nur nicht gleich den Mut verlieren und auch nicht erwarten, daß man schon im ersten Jahre ein paar tausend Thaler machen kann. Ich habe selbst dreizehn Jahre in Wisconsin auf einer Heimstätte gewohnt, und zwar hatte ich eine der schlechtesten Heimstätten, die es dort gab; es war nichts als Busch und Steine. Die Leute bedauerten mich und wunderten sich, wie ich auf solchem Lande auch nur mein Leben machen konnte. Aber durch Fleiß und Ausdauer habe ich es doch zu etwas gebracht und auch noch Geld herausgeschlagen, so daß mich die Leute nachher beneideten. Hätte ich mich hier in Canada dreizehn Jahre so geplagt und abgemüht, so wäre ich heute ein reicher Mann. Also wer kommen will, der säume nicht lange, sondern komme sogleich. Es sind auch noch einige gute Heimstätten hier, die wegen Nichterscheinens ihrer ersten Inhaber gekanzelt werden können. Wenn Andersgläubige zufrieden sind mit Land, das zwanzig bis dreißig Meilen von der Eisenbahn entfernt ist, so sollten auch Katholiken zufrieden sein, wenn sie gutes Land bekommen, das nur 5 bis 10 Meilen von der Eisenbahn entfernt ist. In der Hoffnung, daß unsere Kolonie bald ganz voll sein wird, verbleibe ich

Achtungsvoll Joseph Hufnagel.

Quill Lake, Sask., 28. Juli. — Geehrter St. Peters-Bote!

Wenn man den St. Peters-Voten durchsieht findet man nebst anderen Neuigkeiten von nah und fern auch viele Korrespondenzen aus unserer deutschen Kolonie, aus denen wir ersehen, daß alle mit dem Lande wohl zufrieden sind. Ich selbst bin erst einige Monate hier und es gefällt mir soweit ganz gut. Denn, erstens was das Wetter anbelangt, so kann ich mit gutem Gewissen sagen, daß ich noch keinen so schönen Sommer erlebt habe, wie hier, und zweitens, ist der Boden ausgezeichnet gut. Als ich noch in Alberta war, machten mir viele Leute den Kopf voll von diesem Lande, der eine wußte dieses, der andere jenes auszuweisen; dem einen war dieses Land zu trocken, dem andern zu naß usw. Andere wiederum wollten wissen, daß hier nichts wächst. Nun, wenn selbige Leute jetzt einmal hier wären, würden sie sehen, daß nicht bloß die Felder, sondern auch die Gartenfrüchte ausgezeichnet stehen, wie z. B. Herr Edward Behiels in T. 36, R. 18, S. 6 einen Garten hat, daß es eine Freude ist, alle die Früchte darin zu sehen. Neue Kartoffel aus seinem Garten als Herr Behiels schon am zwölften Ju